

III. Strukturbeispiele

1. Naturheilkunde und Komplementärmedizin im Krankenhaus

ANDREAS MICHALSEN

1.1. Spezifische Abteilungen für Naturheilkunde und Komplementärmedizin in Krankenhäusern

Seit mehreren Jahrzehnten gibt es in Deutschland einige spezifisch ausgewiesene Abteilungen für Naturheilkunde, in denen ein überwiegend breitgefächertes Therapieangebot im Rahmen der stationären bzw. auch teilstationären Versorgung schwerpunktmäßig vorgehalten wird. Überwiegend sind dies Abteilungen für innere Medizin, in denen dieses strukturelle Angebot im Sinne einer integrativen Medizin etabliert ist. Das heißt, es werden Patienten unter den üblichen Bedingungen einer stationären Behandlungsindikation (Krankenhauseinweisung, Schwere des Falles, ambulante Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft) aufgenommen. Neben der konventionellen Behandlung erfolgt zusätzlich, additiv, eine multimodale Behandlung mit ausgewählten naturheilkundlichen bzw. komplementären Behandlungsmethoden.

In der Regel sind diese Abteilungen und die dazugehörigen Betten bzw. Fallbudgets im jeweiligen Bettenbedarfsplan der Länder ausgewiesen. Ausnahmsweise werden auch naturheilkundliche Therapieschwerpunkte ohne zugrundeliegende formal- spezifische naturheilkundliche Einordnung angeboten. Derzeit sind in

Deutschland sieben Abteilungen für Naturheilkunde bzw. Naturheilweisen in Krankenhäusern der Regelversorgung gelistet. Es handelt sich um

1. Kliniken Essen-Mitte
2. Immanuel-Krankenhaus, Berlin
3. Krankenhaus für Naturheilweisen, München-Harlaching
4. St. Joseph Krankenhaus, Bremen
5. Hufelandklinik, Bad Ems
6. Waldhausklinik, Deuringen
7. Krankenhaus Blankenstein, Hattingen

1.1.1. Strukturmerkmale

Ärzte: Die genannten Abteilungen verfügen jeweils über qualifiziertes ärztliches Personal, das über die Zusatzbezeichnungen Naturheilverfahren und oftmals über weitere Zusatzbezeichnungen aus dem Bereich Akupunktur, Manuelle Medizin, Ernährungsmedizin, Physikalische Medizin und Balneologie, Homöopathie oder Sportmedizin verfügt.

Pflege: Zumeist ist auch die Pflege spezifisch geschult und erfahren in der Anwendung von Hydrotherapie, pflegerischen Auflagen, balneotherapeutischen Anwendungen, Tee-Therapie, Ordnungstherapie, Fastentherapie sowie speziellen zur pflegerischen Anwendung geeigneten Verfahren wie Schröpfkopfmassage, GuaSha, rhythmische Einreibungen, etc.

Physiotherapie: Ein wesentliches Merkmal fast aller Abteilungen für Naturheilkunde ist, dass jeweils eine spezialisierte Abteilung für physikalische Therapie mit guter bzw. angemessener Ausstattung zur Applizierung von Hydrotherapie und spezieller Physiotherapie vorhanden ist. In der Regel sind hier neben gängigen Ausstattungsmerkmalen auch spezifische Ausstattungen gegeben:

- Behandlungsplätze für Kneipp-Güsse und Schulungen zur Eigen-Guss-Therapie,
- Wassertretbecken,
- CO₂-Bäder,
- Stanger- und Zellenbäder,
- Bewegungsbad,
- Hyperthermie oder Sauna,
- Kältekammer,
- sowie im Personaltableau Physiotherapeuten mit Zusatzausbildungen z.B. in Osteopathie, Feldenkraistherapie, reflektorischer Atemtherapie, Bindegewebsmassage, Periot-, Marnitzmassage, Lymphdrainage, Kneipp-Hydrotherapie, Taping, Yoga, Tai Chi etc.

Ordnungstherapie: Zumeist wird eine umfangreiche Ordnungstherapie angeboten, entweder durch eine spezielle Berufsgruppe, bestehend zumeist aus diplomierten Ordnungstherapeuten (postgradual ordnungstherapeutisch weitergebildete Psychotherapeuten und Gesundheitspädagogen oder Ökotrophologen).

1.1.2. Kostenerstattung/Abrechnung

Die Abrechnung in diesen Abteilungen erfolgt über die entsprechenden DRGs, der Mehraufwand wird über ein Zusatzentgelt entsprechend der OPS-Kodierung für multimodale Komplexbehandlungen (Gruppe 8-97: 8-975.2 = Naturheilkundliche Komplexbehandlung und 8-975.3 = Anthroposophisch-medizinische Komplexbehandlung) mit den jeweils definierten Kriterien abgerechnet. Durch dieses Zusatzentgelt ist die im Vergleich zu konventionellen Abteilungen längere Verweildauer von im Durchschnitt 12–14 Tagen und der Personal-Mehraufwand finanziell abgebildet. Fehlbelegungs-MDK-Prüfungen sind in den genannten Abteilungen derzeit nicht häufiger als in konventionellen Abteilungen.

1.2. Spezifische Einrichtungen in der Rehabilitation

In Deutschland gibt es rehabilitative Einrichtungen und Kliniken, in denen vorwiegend Naturheilverfahren zur Anwendung kommen (z.B. Fachkliniken Bad Elster, Bad Steeben). Eine große Anzahl von Kliniken listet zudem Naturheilverfahren bzw. Komplementärmedizin als ergänzendes partielles Therapieangebot, v.a. in Kurorten mit den Möglichkeiten ortsgebundener Heilmittel (Kneipp-Kurorte, Moorbäder, Luftkurorte, Seebäder).

Indikationsspezifisch sind für Naturheilverfahren geeignete Bereiche vor allem:

- Onkologie
- Kardiologie
- Rheumatologie
- Konservative Orthopädie
- Psychosomatik

1.2.1. Strukturmerkmale

Auch hier ist es notwendig, dass Ärzte und Pflege speziell geschult sind.

Physiotherapie: In den meisten Reha-Kliniken ist eine entsprechende Ausstattung für eine angemessene physikalische Therapie vorhanden, die auch für die Anwendung von Naturheilverfahren und Komplementärmedizin gut genutzt werden kann.

Ordnungstherapie: Der Bereich der Ordnungstherapie ist hier im Besonderen für die Therapie geeignet, da Aspekte der gesundheitsfördernden Lebensstilmodifikation

inzwischen auch zentraler Bestandteil erfolgreicher Rehabilitation sind. In den meisten Reha-Kliniken findet sich bereits Fachpersonal für Ernährungs- und Bewegungstherapie sowie Psychosomatik und Motivationsbildung, das auch für integrative Konzeptansätze und naturheilkundliche Therapiemodifikationen geschult werden kann.

1.2.2. Abrechnung

Durch den engen finanziellen Rahmen der Rehabilitationsmedizin und die additiven Personalkosten von Naturheilverfahren und Komplementärmedizin sind die Möglichkeiten der Implementierung finanziell deutlich begrenzt.

1.3. Naturheilverfahren und Komplementärmedizin als ergänzendes Dienstleistungs- bzw. konsiliarisches Angebot in der Regelversorgung

1.3.1. Ergänzende Therapie stationär

Wiederholt wurden in Deutschland mit gutem Erfolg umfangreiche oder ausgewählte Teilbereiche des naturheilkundlichen Therapieangebotes in die fachspezifische stationäre Regelversorgung eingebunden. Derzeit finden sich solche Ansätze beispielsweise in dem Krankenhaus für Psychiatrie, Zschadraß in Sachsen oder der Klinik Stadt Oldendorf in Niedersachsen sowie als aktueller Trend, in zahlreichen onkologischen Abteilungen im Konzept der integrativen Onkologie. In der Regel werden Ärzte und Pflege zusätzlich geschult. Die zusätzlichen Personal- und Anwendungskosten werden durch Einsparungen in anderen Bereichen und durch die Erlössteigerungen durch erhöhte Fallzahlen kompensiert. Die Implementierung von Naturheilkunde und Komplementärmedizin führt oftmals zu großer Patientenzufriedenheit und einem erkennbaren Marketingvorteil.

Struktur: Je nach baulichen, personellen bzw. apparativen Möglichkeiten können einzelne oder mehrere Bereiche der Naturheilverfahren und Komplementärmedizin angeboten werden. Beispielsweise Akupunktur oder ausleitende Verfahren in der Schmerztherapie, Mind-Body-Medizin in der Psychiatrie und Onkologie, naturheilkundliche Pflege in der Geriatrie usw.

Abrechnung: Teilweise können die entsprechenden OPS zur multimodalen Komplextherapie abgerechnet werden, wenn die strukturellen und personellen Bedingungen erfüllt sind und in Budgetverhandlungen entsprechende Ansätze vereinbart wurden.

1.3.2. Ambulanz- und Konsildienste

Eine weitere Möglichkeit der Implementierung von Komplementärmedizin an Krankenhäusern besteht im Angebot eines Ambulanz- bzw. Konsiliardienstes. Dies kann beispielsweise eine einzelne Methode betreffen (z.B. Homöopathie-Ambulanz und Sprechstunde am Hauner'schen Kinderspital in München und in der Fachklinik für psychische Erkrankungen in Hofheim/Taunus). Andererseits kann auch eine ausgewiesene konventionelle Fachabteilung so auf ein Therapieangebot der Naturheilkunde einer benachbarten Abteilung in begrenztem Maße zurückgreifen (integrative Onkologie an den Kliniken Essen-Mitte).

Struktur: Minimalvoraussetzung ist ein jeweils gut ausgebildeter Arzt in der Fachrichtung. Eine personelle Absicherung in Urlaubs- und Krankheitszeiten ist vorzuhalten. Ggf. können auch spezialisierte Pflege oder Physiotherapie für einzelne Module bzw. Therapieeinsätze hinzugezogen werden

1.3.3. Abrechnung

Diese erfolgt über übliche ambulante bzw. konsiliarische Abrechnungsmodalitäten. Für den Bereich der privaten ambulanten Abrechnung hat sich als Standard das *Hufeland- Leistungsverzeichnis der Besonderen Therapierichtungen* (Haug Verlag, Stuttgart, 2012) der Hufelandgesellschaft, Dachverband der Komplementärmedizin mit Sitz in Berlin, etabliert.

Vorteil ambulanter Implementierung: Zumeist ergibt sich ein sofortiger Effekt auf das Marketing und die Attraktivität der Abteilung, ohne dass die initialen Investitionskosten sehr hoch sind.

1.4. Anthroposophische Medizin in der stationären Versorgung

Ein Beispiel für die erfolgreiche integrative Implementierung eines erweiterten und integrativen bzw. komplementären Behandlungsansatzes gibt die anthroposophisch erweiterte Medizin. In den entsprechenden Einrichtungen der akuten Krankenhausversorgung (Filderklinik, Gemeinschaftskrankenhäuser Herdecke und Havelhöhe, Berlin) wird eine komplette schulmedizinische konventionell Versorgung einschließlich umfassender Diagnostik durchgeführt. In den jeweiligen Fachabteilungen kommen additiv Methoden der anthroposophisch erweiterten Medizin nach Möglichkeiten zum Einsatz. Dies umfasst die pharmakologischen, aber auch zahlreiche nicht pharmakologische Behandlungsverfahren (Kunsttherapien, Heileurhythmie, rhythmische Massagen, anthroposophische Pflege, Öldispersionsbäder etc). Im Bereich der anthroposophischen Medizin sind auch weitere Fachkliniken etabliert (z.B. Klinik Öschelbronn, Onkologie).

1.4.1. Abrechnung

Die Abrechnung des Mehraufwandes erfolgt zusätzlich zur DRG über ein eigenes Zusatzentgelt (8-975.3 Anthroposophisch-medizinische Komplexbehandlung).

1.5. Private Klinik- und Krankenhauseinrichtungen

Im mitteleuropäischen bzw. deutschsprachigen Raum gibt es eine große Anzahl privater Kliniken, in denen typische Methoden der Naturheilkunde oder ausgewählte Indikationen das charakteristische Merkmal der Einrichtung sind.

Beispielsweise gibt es Kliniken für

- Heilfasten und Ernährung
- Traditionelle Indische Medizin und Ayurveda
- Traditionelle Chinesische Medizin
- F.X. Mayr-Medizin

1.5.1. Strukturmerkmale

In diesen Kliniken wird jeweils auf hohem Standard die jeweilige Methode ausgewiesen angeboten. In der Regel sind sehr gut in der Methode ausgebildete Ärzte, Pflegekräfte und Physiotherapeuten tätig. In den angegebenen Kliniken ist meistens eine deutlich gehobene Hoteldienstleistung vorhanden. Zusätzlich finden sich die meisten dieser Kliniken in reizvoller landschaftlicher Lage, oftmals in den Bergen oder am Wasser.

1.5.2. Spezialindikationen

Vor allem im Bereich der Onkologie gibt es einige Einrichtungen, in denen spezielle Angebote der Naturheilverfahren und Komplementärmedizin vorgehalten werden (Hyperthermie, orthomolekulare Therapie etc.).

In den angegebenen Kliniken ist meistens eine deutlich gehobene Hoteldienstleistung vorhanden. In der Regel sind sehr gut in der Methode ausgebildete Ärzte, Pflegekräfte und Physiotherapeuten tätig, zum Teil mit überregional bekannten Therapeuten.

1.5.3. Selektivverträge/integrierte Versorgung

Derzeit sind viele Krankenkassen an der Implementierung von Naturheilkunde und Komplementärmedizin im Rahmen der integrierten Versorgung bzw. von Selektivverträgen interessiert. Im Vordergrund des Interesses stehen derzeit

- Onkologie
- Schmerztherapie
- Chronisch rheumatische Erkrankungen
- Geburtshilfe und Gynäkologie

Aktuelle laufende Projekte der Techniker Krankenkasse, der BKK Securvita Krankenversicherung und der Barmer Ersatzkrankenkasse scheinen erfolgreich. Zumeist werden vollstationäre, teilstationäre und ambulante Leistungen in einem Gesamtpaket integriert dargestellt. In Diskussion mit Krankenkassen sind Netzwerke zur hausärztlichen Gesamtversorgung mit integrativer und naturheilkundlich- bzw. anthroposophisch erweiterter Medizin als regionale Modellprojekte.

1.6. Fachrichtungen mit generell guter Eignung für naturheilkundliche Ausrichtung bzw. Komplementärmedizin als Schwerpunkt im Rahmen der Integrativen Medizin

1. Allgemeine Innere Medizin
2. Schmerztherapie
3. Palliativmedizin
4. Onkologie
5. Rheumatologie
6. Psychotherapie, Psychosomatik und Psychiatrie
7. Gynäkologie und Geburtshilfe
8. Pädiatrie

Weniger geeignet erscheinen derzeit Chirurgie, Kardiologie, Traumatologie, Urologie und Nephrologie.

Zusammenfassung

Die Implementierung von Naturheilkunde und Komplementärmedizin im Krankenhaus- und Klinik Bereich ist in verschiedenen Strukturen möglich und finanziell gut abbildbar. Für den Erfolg wichtigste Voraussetzung erscheint die Sicherung einer sehr guten fachlichen wie menschlichen Qualität des Personals, insbesondere der Ärzte, aber auch der Pflege und Physiotherapeuten. Unter dieser Voraussetzung zeichnen sich alle Einrichtungen dieser Art in Deutschland durch eine sehr hohe Patientennachfrage aus.

Durch die Attraktivität der Einrichtungen und den Marketingeffekt ergeben sich auch günstige Kollateraleffekte auf andere Abteilungen der Einrichtungen, speziell ist dies im Bereich der Onkologie, der Rheumatologie und Orthopädie, Schmerztherapie sowie Psychiatrie erkennbar.

Anlage: OPS-Ziffern der Naturheilkunde und anthroposophischen Medizin

8-975 Naturheilkundliche und anthroposophisch-medizinische Komplexbehandlung

8-975.2 Naturheilkundliche Komplexbehandlung

Hinweis: Mindestmerkmale:

- Behandlung von mindestens 120 Therapieminuten pro Tag durch ein klinisch-naturheilkundliches Team unter Leitung eines Facharztes mit der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren und mit mindestens dreijähriger Erfahrung im Bereich der klassischen Naturheilverfahren
- Dem Team müssen neben Ärzten und fachkundigem Pflegepersonal mit mindestens halbjähriger naturheilkundlicher Erfahrung mindestens drei der folgenden Berufsgruppen angehören: Physiotherapeuten/Krankengymnasten/Masseur/Medizinische Bademeister/Sportlehrer, Ergotherapeuten, Psychologen, Ökotrophologen/Diätassistenten, Kunsttherapeuten/Musiktherapeuten
- Erstellung eines spezifisch-naturheilkundlichen diagnostischen und therapeutischen Konzeptes zu Beginn der Behandlung
- Mindestens zweimal wöchentlich Teambesprechung unter Einbeziehung somatischer, ordnungstherapeutischer und sozialer Aspekte mit patientenbezogener Dokumentation der bisherigen Behandlungsergebnisse und der weiteren Behandlungsziele
- Naturheilkundliche erweiterte Pflege durch fachkundiges Pflegepersonal
- Einsatz von mindestens 5 der folgenden 8 Therapiebereiche: Ernährungstherapie, Hydrotherapie/Thermotherapie, andere physikalische Verfahren, Phytotherapie, Ordnungstherapie, Bewegungstherapie, ausleitende Verfahren oder ein zusätzliches Verfahren (manuelle Therapie, Akupunktur/Chinesische Medizin, Homöopathie, Neuraltherapie, künstlerische Therapie [Kunst- und Musiktherapie])

Gleichzeitige weitergehende akutmedizinische Diagnostik und Therapie sind gesondert zu kodieren:

- **8-975.22** Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage und weniger als 1.680 Behandlungsminuten
- **8-975.23** Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage und weniger als 2.520 Behandlungsminuten oder mindestens 10 bis höchstens 13 Behandlungstage und mindestens 1.680 Behandlungsminuten
- **8-975.24** Mindestens 21 Behandlungstage oder mindestens 14 Behandlungstage und mindestens 2.520 Behandlungsminuten

8-975.3 Anthroposophisch-medizinische Komplexbehandlung

Hinweis: Mindestmerkmale: Die Behandlung erfolgt unter Anwendung mehrerer spezifischer Therapieverfahren mit insgesamt mindestens 30 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) aus den Bereichen:

- Anwendungen und Bäder
- Massagen, Einreibungen und Wickel
- Bewegungstherapien (Heileurythmie und Krankengymnastik)
- Künstlerische Therapie (Kunst- und Musiktherapie)
- Supportive Therapie und Patientenschulung.